

Im Garten der fünf Sinne

Erfahrungen einer Projektwoche

Elisabeth Heimel

Elisabeth Heimel ist Lehrerin an der Volksschule Selzergasse 19 in Wien 15. Im November 1992 führte sie mit ihrer damals 2. Klasse das im Titel genannte Projekt als fünftägiges Stationenspiel durch. (Genauere Projektbeschreibung ab Seite 6)

Da unser Unterrichtssystem (Schulwesen) hauptsächlich für visuell und auditiv orientierte Kinder angelegt ist, war diese Woche durch die vielen Aktivitäten besonders auch für meine kynesthetisch veranlagten Kinder eine Festwoche.

Nicht der Lernstoff, sondern die Dinge selbst bildeten die vordergründigen Lerngegenstände, welche vom Schüler / von der Schülerin unter Einbeziehung aller Sinne Aktivitäten forderten.

Es war für mich besonders interessant, die individuellen Denkmuster der Kinder beim Lösen der verschiedenen Aufgaben zu beobachten, was mir später beim Erarbeiten neuer Lerninhalte half, gezielte Lernhilfen anzusetzen.

Natürlich beschäftigen uns die Themen der Woche noch Monate. Immer wieder brachten die Kinder Materialien von zu Hause mit, die plötzlich interessant geworden waren.

Ich ließ von den Materialien für weitere Beschäftigung damit so viel in der Klasse, als mir vom Platz her möglich war, und die Kinder hantierten immer wieder mit den nun schon bekannten Gegenständen.

Sehr gut angenommen wurde die Ausstellung am letzten Tag, sowohl von den Gestaltern als auch von den Besuchern. Noch die ganze folgende Woche führten abwechselnde kleine Teams ohne Lehrerhilfe andere Klassen durch die Ausstellung.

Unbedingt nötig für die Durchführung dieser Projektwoche waren Begleitpersonen, in meinem Fall eine Begleitlehrerin sowie abwechselnd 1-2 Elternteile.

Insgesamt war die Woche für alle Beteiligten eine große Bereicherung, welche den Arbeitsaufwand für die Vorbereitungen leicht entschädigte.

